

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wortführer, Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Sonnabend den 18. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Donnerstag d. 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde durch den Bevollmächtigten des Herzogs von Coburg-Gotha die Entscheidung des Darmstädter Antrages gegen den Nationalverein urgirt. Bezüglich des Antrages Preussens wegen des Oberbefehls der Bundesarmee, wurde von Oesterreich eine abweichende Erklärung abgegeben.

Wesb., Donnerstag, den 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hielt der Redner der ultramagyarischen Partei, Tissa Koloman in seiner gelegentlich der Adressdebatte gehaltenen Rede, eine Vermittelung für unmöglich, weil die österreichische Regierung die Rechte Ungarns leugne. Ein freies Ungarn sei im Interesse Europas, Deutschlands, der Civilisation. Er wolle keine Adresse, bis die pragmatische Sanction vollkommen anerkannt sei, und stimmt für eine Resolution, welche den Deak'schen Antrag mit einigen Erweiterungen enthalten solle. Der Redner erhielt mäßigen Beifall.

Szalon erklärte persönliche Sympathien für die Deutschen zu haben. Oesterreich solle die römisch-kaiserlichen Nominirungen aufgeben, dem italienischen Einflusse keine weiteren Opfer bringen und in Ungarn den monarchischen Schwerpunkt suchen. Der Redner schloß mit einem Antrage auf eine Adresse und erhielt großen Beifall. Baradhy sprach für eine Resolution und gegen die Adresse. Rudolphy Kubrinyi führte triftige Gründe für eine Adresse an. Franz Kubrinyi wünschte die Thronensagung des Königs Ferdinand und des Erzherzogs Franz, und beantragte eine Dankadresse für die gute Behandlung der Flüchtlinge an den Sultan, an die Schweiz, an England und Amerika. Bartaal meinte, die Regierung, welche dem Auslande gegenüber auf dem Boden der Legitimität stehe, solle auch Ungarn gegenüber Legitimität befolgen und das der Dynastie gefährliche Opportunitäts-Princip aufgeben. Er stimmte für eine Adresse.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erhielt der Gesetzentwurf, betreffend die Anlegung von Hypothekenstellen für Berechtigten zur Gewinnung von Stein- und Braunkohlen in den vormalig königlich sächsischen Landestheilen u., die Zustimmung. Ferner wurde bei Berathung des Ersten Jahresberichts der Staatsschulden-Commission, der Hauptverwaltung der Staatsschulden über verschiedene in diesem Bericht aufgeführte Rechnungen die Decharge erteilt. Darauf beschäftigte sich das Haus mit Berathung des vierten Berichts der Petitions-Commission. Eine Petition des Ritters a. D. Grafen v. Kalkreuth an das Herrenhaus, mit Bezug auf die von Lord Palmerston über den bekannten Fall des Capitäns Macdonald im englischen Parlamente gehaltene Rede sich dahin auszusprechen, wie dasselbe unter Anerkennung der Behauptungen des englischen Ministers das Verfahren der preussischen Regierung missbillige. Eine so unwürdige Zumuthung glaubt die Commission nur dadurch gebührend zurückweisen zu können, daß sie die betreffende Petition gar nicht berathen hat und dem Herrenhause vorschlägt, ebenso zu verfahren. Das Haus entspricht unter Ausdruck der Entrüstung dem Antrage der Commission, worauf der Präsident die Sitzung um 2 Uhr schließt und zur nächsten nach dem Feste besonders einladen wird. In seiner heutigen Sitzung erklärte sich das Haus der Abgeordneten bei Wiederaufnahme der Berathung der Novelle zur Städte-

ordnung für Bezirkswahlen statt der Abtheilungswahlen und für geheime Abstimmung.

Betreffend den Militärkredit, so trägt die Commission des Abgeordnetenhauses mit 15 gegen 6 Stimmen darauf an: das Haus wolle zur ferneren einseitigen Aufrechterhaltung und Hervollständigung der größeren Kriegsbereitschaft der Armee für das zweite Semester 1861 die Summe von 3,383,788 Thlr. als Extraordinarium des Budgets bewilligen.

Die Urlaubsgesuche auf Nimmerwiedersehen mehrten sich im Abgeordnetenhause. In den letzten Sitzungen sind folgende Gesuche zum Vortrag gekommen resp. bewilligt worden: Der Abg. v. Arnim (bis Ende des Monats), der Abg. Richter (Königsberg) Nachurlaub auf drei Wochen, der Abg. v. Heydebrand und der Lasa (auf vier Wochen). Bei der letzten namentlichen Abstimmung (am 8. d.) ergaben sich als beurlaubt: die Abgeordneten Albenhohn, v. Barga, Behrend (Danzig), Gr. Fürstenstein, v. Heydebrandt, Karl, v. Malinckrodt, Mathai, Nischke (Glag), Edler Herr Gans zu Putlitz, Duassonky, Febr. Kais v. Frenz, Reich, Kemp, Gr. Renard, Richter (Königsberg), v. Sanger, Schwarz, Gr. Skorzewski, Werle. In diesen 20 traten als krank gemeldet noch die Abgg. v. Bethmann-Hollweg (Bromberg), Braun (Duisburg), Delius, Fliegel, Fresen, Milde, Raumann, Pferrath, Pinder, Febr. v. Reibnitz, Dr. Febr. v. Richtofen, Schmücker, Schröder, Stille, Febr. v. Winde (Dhlau). Außer diesen 35 waren noch als ohne Angabe eines Grundes fehlend angeführt 42 Abgeordnete und Einer als mit Entschuldigung abwesend, zusammen also 78 Mitglieder, d. h. beinahe ein Viertel vom ganzen Bestande des Hauses. (W. S.)

Ueber die Pagke'sche Angelegenheit theilt die „Gerichtszeitung“ Folgendes mit: Die Anklagepunkte, welche den Gegenstand der gerichtlichen Voruntersuchung gegen den Polizei-Obersten Pagke bilden, zerfallen in 3 Gruppen: a. Ausstellung falscher Urkundenstücke in amtlicher Eigenschaft, b. Unterschlagung, c. unrichtige Buchführung zur Verdeckung von Unterschlagungen. In Betreff der Ausstellung falscher Urkunden handelt es sich bei dem Lieutenant Schmidt um 3 falsche Urkunden. Nur bei einer derselben wird gegen Pagke der Vorwurf der Theilnahme erhoben. Der Lieutenant Schmidt hat nämlich eine Anzahl von Uniformen von solchen Schuzmännern anfertigen lassen, welche die Schneiderei erlernt haben und als Mitglieder der Schneider-Commission beschäftigt werden, welche also für ihre Schneiderarbeiten keinen Lohn fordern dürfen. Diese Commissions-Schneider hat Schmidt fälschlich als städtische Schneidermeister ausgegeben und für ihre Arbeiten 33 Thlr. 10 Sgr. liquidirt. Einen Theil der Gelder hat Schmidt für sich behalten, der größere Theil ist unter die Schneider als außerordentliche Remuneration vertheilt worden. Schmidt behauptet nun, Pagke habe um diese geschwindige Art zur Beschaffung von Certificationen für die Schneider gewußt. Pagke bestreitet dies und bemängelt die Glaubwürdigkeit des Schmidt. — In Betreff der Unterschlagungen handelt es sich um drei verschiedene Punkte: a. Es sind für die Stallente der berittenen Schuzmannschaft von denjenigen Stoffen, welche der Magistrat für die Schuzmänner selbst geliefert und bezahlt hat, Stallröcke und Hosen gemacht, obwohl der Magistrat für die Stallente nicht zu sorgen hat. b. Es sind für Schuzmänner, welche ihren Dienst in Civilkleidern zu thun pflegen, z. B. für Edonnanen, für Criminal-Schuzmänner, Civilröcke gemacht worden, obwohl der Magistrat das Tuch nur für die Uniformen zu liefern hatte. c. Als des verstorbenen Königs Majestät im Jahre 1854 die Bäckerei in Rummelsburg besetzte, sind aus den Kleidungsbeständen der Schuzmannschaft für die Bäckergehilfen weiße Arbeitsjacken und Hosen gemacht worden. Da diese Bäckergehilfen aus der Zahl der Strafgefangenen genommen waren, für welche der Fiskus die Kleidungsstücke lieferte, so war es eine widerrechtliche Verwendung, wenn die Stoffe

des Magistrats, die für die Schutzmanns-Uniformen geliefert waren, in solcher Weise verwendet wurden. Dagegen soll dieser Verwendung gefällig sein, aber jede betrügerische Absicht in Abrede stellen und sich auf bestimmte Befehle seiner Vorgesetzten stützen. Namentlich soll er behaupten, daß sich früher das Polizei-Präsidium für berechtigt gehalten habe, über die Ersparnisse aus den Stoffen, welche innerhalb des Staats geliefert waren, zum allgemeinen Besten des Dienstes zu verfügen. — Endlich die Verbunkelung der Unterschrift durch unrichtige Buchführung wird darin gefunden, daß diese aus den Magistratsstoffen angefertigten Schneiderarbeiten als Flickarbeiten in den Büchern angeführt sein sollen, welche für die Schutzmannschaft geliefert sind.

Die Eröffnung der Goethe-Ausstellung ist nunmehr definitiv auf den ersten event. auf den zweiten Pfingsttag festgestellt worden und wird sich auf die Tagesstunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags erstrecken.

Hannover, d. 15. Mai. Als ein freudiges Ereignis, das zugleich für unser Land von der größten Bedeutung werden kann, ist der heute hier kund gewordene Entschluß Stüve's zu betrachten, sich wieder am politischen Leben der Bevölkerung thatkräftig zu beteiligen. Der frühere Minister arbeitet an einer gründlichen Petition, welche von Seiten des Dsnabrücker Magistrats dem Könige überreicht werden soll. Die tiefen Schäden, welche eine fünfjährige unerhörte Reactionsperiode dem Lande zugefügt hat, und die allgemeinen Wünsche der Bevölkerung auf Beseitigung des Misregiments sollen in dem Schriftstücke einen kräftigen Commentar erhalten. Im ganzen Lande wird das erneute Hervortreten Stüve's eine freudige Senation hervorgerufen, da man leider wußte, daß seit dem Jahre 1855 der frühere Minister des Innern vom politischen Kampfe sich durchaus fern hielt. — Der Kern der Emde in der Bürgerschaft, 131 angesehenen Männer, den Bürgermeister Hantelmann an der Spitze, haben dem Hrn. von Bennigsen in einer Adresse ihre Zustimmung bezeugt.

Ungarn.

Am 13. Mai fand im ungarischen Unterhause zu Pesth die Sitzung statt, in welcher Deak seine mit gerechtfertigter Spannung erwartete, jedoch wegen Teleki's Tode verschobene Rede über das Verhältnis Ungarns zu Oesterreich hielt. Der Vespier „Lloyd“ nennt diesen Vorgang mit Recht einen der wichtigsten Momente der parlamentarischen Geschichte des Landes. Zahlreich war der Zuhörerreis, der sich zu dieser Sitzung eingefunden hatte, und als Deak erschien, empfing ihn eine donnernde Beifallsstürme. Bevor er seinen Vortrag begann, beantragte Teleki, das Haus möge, um die Namen Teleki's zu ehren: 1) eine zweiwöchentliche Landestrauer auszusprechen; 2) möge zu Protokoll gegeben werden, daß, so wie das Vertrauen der Nation den geschiedenen großen Patrioten während seines Lebens begleitet, so sei auch der Schmerz der Nation seinem Sarge gefolgt; 3) der Platz, welchen Teleki im Repräsentantenhause eingenommen, solle während der Dauer dieser Session von keinem anderen benützt werden. Der Antrag ward einstimmig angenommen, und Belogh schließt sich demselben mit dem Bemerkens an, daß man den Tod Teleki's auch auf dem Wege des Präsidiums den gleichgesinnten Parlamenten Europa's anzeigen solle. Wie die Fürsten sich gegenseitig von dem im Kreise ihrer Familie vorkommenden Sterbefällen in Kenntniß setzten, so möchten auch die Völker die schweren Verluste, von denen sie betroffen werden, den anderen befreundeten Völkern mittheilen. — Endlich erhob sich Deak, um das Wort an die Versammlung zu richten. Groß war die Begeisterung, mit der seine Rede aufgenommen wurde, fast nach jedem Absatz ließen sich laute Zurufe der Billigung vernehmen, und besonders stürmisch waren die Ausrufe bei jener Stelle, wo der Redner von der gewaltsamen Einkreidung der Steuern sprach; ferner bei der Bemerkung, daß es unnütz sei, auf die Vereinbarung neuer Gesetze sich einzulassen, wenn man die alten functionirten Gesetze unbeachtet lasse; bei der Warnung, daß das Haus, wenn es einmal zum Bruch komme, sich hüten möge, diesen Bruch selbst verschuldet zu haben, sowie bei dem Ausspruch, daß man für das Vaterland alles einsetzen müsse, nicht aber das Vaterland selbst einsetzen dürfe. Als Deak geschlossen, erhob sich das ganze Haus und sowohl die Anhänger als die parlamentarischen Gegner des Redners brachten ihm ihre Glückwünsche dar.

Auch diejenigen weniener Blätter, welche nächst den Regierungorganen die Einheit des Gesamtkraates Oesterreich am entschiedensten vertreten, wie die „Presse“ und die „Oesterreichische Post“, können doch nicht umhin, der glänzenden und scharfen Argumentation in dem Adresse-Antrage Deak's ihre volle Anerkennung zu hollen. Die „Oesterreichische Post“ sagt: „Die Deak'sche Staatschrift — denn das ist ihr wahrer Charakter, wenn sie auch in Form einer parlamentarischen Rede in die Öffentlichkeit tritt — ist das Bedeutendste und Wichtigste, was die ungarische Presse seit zwölf Jahren zu Tage gebracht. Die Würde der Darstellung, die Tiefe der Uebersetzung, die Fülle des rechts-historischen Materials, die Klarheit der Sichtung, Alles zusammen verleiht dieser Staatschrift einen Charakter, gegen den die übrigen Leistungen der ungarischen Publizistik — mit nur wenigen Ausnahmen — dilettantisch erscheinen.“ In dem Urtheil jedoch über den politischen Charakter seiner Anträge und über die Resultate derselben stimmen die beiden genannten Blätter mit der ministeriellen „Donau-Z.“ vollkommen überein. Mit so würdigen und sittlichen Waffen Deak auch kämpfte, bemerkt die „Post“, so sei der Standpunkt, welchen er einnehme, doch ein durchaus einseitiger, der das faktisch Gewordene ignore und in dem Enthusiasmus seines nationalen Egoismus die politische Nothwendigkeit verleihe, den Interessen der Nachbarn und der

Staatsgenossenschaft Rechnung zu tragen. Ebenso spricht die „Presse“ die Beforgnis aus, daß von Deak's Standpunkt eine Verständigung zwischen Oesterreich und Ungarn im Sinne der Reichsverfassung nicht möglich sei.

Italienische Angelegenheiten.

Die Lösungs-Projekte in der römischen Frage mehren sich mit jedem Tage, und die Diplomatie scheint noch einmal alle Möglichkeiten erschöpfen zu wollen. So ist, wie die „Independance“ wissen will, jetzt wieder der Vorschlag zur Sprache gebracht worden, Rom eine gemischte Besatzung aus allen katholischen Armeen zu geben, jedoch mit Ausschluß der österreichischen und der französischen. Diese Projectenmachereien beweisen nur so viel, daß alle Welt jetzt die Unmöglichkeit einseht, daß die Franzosen noch lange in Rom bleiben und daß jemals Oesterreicher an ihre Stelle treten könnten. Die Besatzungs-Contracte für die französische Besatzung in Rom sind freilich wieder auf ein halbes Jahr, vom 1. Juli an gerechnet, abgeschlossen, doch haben die französischen Behörden sich gegen Erlegung solcher Entschädigungssummen das Recht vorbehalten, jeden Augenblick die Contracte fallen lassen zu dürfen. — Mit der Anerkennung Italiens durch Frankreich stockt es einmal wieder, und es heißt wieder, daß Kalleyrand ohne neue Beglaubigungsschreiben nach Turin zurückkehren werde, um seinen Posten bei Sr. Maj. dem Könige Victor Emanuel einzunehmen und unberücksichtigt zu lassen, von welchem Lande er sich König nenne. Es ist jedoch kaum zu glauben, daß diese diplomatische Komödie des pariser Hofes in Italien so fortgespielt werden könne; ja, der „Independance“ wird in dieser Beziehung sogar der feste Entschluß Cavour's mitgeteilt, aus dem Cabinette zu treten, wenn er gezwungen werde, dem Parlamente zu erklären, daß sein Will, die römische Frage zur Entscheidung und das Königreich Italien in Paris zur Anerkennung zu bringen, nunmehr zu Ende sei. In diesem Falle wäre es selbstverständlich, daß Cavour's Nachfolger ein entschiedener Gegner der französisch-italienischen Allianz sein müßte; ein garibaldistisches Cabinet in Italien zur Nothwendigkeit zu machen, kann aber den Plänen des Kaisers Napoleon schwerlich entsprechen. Cavour ist gezwungen, sehr dringlich zu werden, da bei dieser lähmenden Schwere die Anleihe von 500 Millionen unter erträglichen Bedingungen nicht abzuschließen ist, der Finanz-Minister aber nicht lange mehr warten kann. Französischerseits soll man auch hier vorgeschlagen haben, die Anleihe als „Emprunt Victor Emanuel“ anzuzeigen; aber Cavour will und darf sich auf diese Aehnlichkeit nicht einlassen, weil Herr v. Rothschild ausdrücklich erklärt hat, er werde eine als erste Schuld des Königreiches Italien eingeschriebene Anleihe negociiren, nicht aber eine bloß auf Victor Emanuel's Person lautende. Die neapolitanische Reise des Königs ist aufgeschoben worden, weil ohne Lösung der römischen Frage Victor Emanuel an einer befriedigenden Beruhigung des Neapolitanischen zweifelt; aus diesem Grunde ist auch Graf Ponza di San Martino schließlich doch zum General-Statthalter mit größeren Vollmachten ernannt worden, während es bis kurz vor Unterzeichnung des Ernennungs-Decretes für ausgemacht galt, er solle bloß als General-Souverneur nach Neapel gehen, also mit den beschränkten Vollmachten, welche der General-Souverneur von Toscana seit Ricafoli's Rücktritt hat. Ponza di San Martino tritt in diesen Tagen seine Reise an. (R. 3.)

Garibaldi hat folgendes Schreiben an den General Mieroslawski gerichtet:

Genua, d. 1. Mai 1861. Lieber Freund! Der entscheidende Kampf für die unterdrückten Nationalitäten naht heran, aber Niemand kann genau die Stunde bestimmen. Man muß immer bereit sein. Sagen Sie daher Ihren Landsleuten, was ich den Italienern sagte: „Man muß zum Anlauf einer Million Gewehre nothwendige Geld aufbringen.“ Die tapferen Polen, die während der Revolution in Warschau bewiesen haben, daß sie dem Vaterlande ihr Leben zum Opfer zu bringen im Stande sind, werden auch einen Theil ihrer Einkünfte für den angegebenen Zweck aufopfern können. Sie, General, und Ihre Freunde, Sie sind bereit, Ihr Leben Italien hinzugeben. Gut, ich und die Meinen, wir werden das Nämliche für Polen thun. G. Garibaldi.

Frankreich.

Paris, d. 16. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Senats erklärte Billault, Frankreich werde, da England eine Verlängerung der Occupation Syriens nicht wolle, dasselbe am 5. Juni räumen. Sollte der Abgang der Truppen bedauerliche Konsequenzen haben, so werde dies in der Misachtung der französischen Rathschläge seinen Grund haben. Europa wolle die Räumung, nicht Frankreich. Der Minister theilt mit, daß nach dem Abgange der Truppen sechs französische Schiffe in den Gewässern von Beirut kreuzen werden, und hofft, daß diese den Meuchlern Schaden einflößen werden. England, welches dies wisse, schließe sich Frankreich an. Seine Flagge werde neben denen Frankreichs und Russlands wehen. Sollte die Nothwendigkeit es erheischen, so werde man andere Maßregeln treffen. Nach Vorlesung des Thouvenel'schen Circulars vom 3. Mai fügt Billault hinzu, Frankreich sei von dem europäischen Mandate befreit, habe aber seine ganze persönliche Freiheit wiedererlangt. Der Senat votirte die Tagesordnung. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Marseille vom gestrigen Tage melden Beirut Briefe einen Angriff auf französische Soldaten. Die schuldigen Türken erhielten vor den Truppen die Bastonade.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Mai. (Tel. Dep.) Die Bank von England hat heute ihren Disconto auf sechs Prozent erhöht; Consols, welche mit 91 $\frac{1}{2}$ à 92 notirt werden, bleiben unverändert, da diese Maßregel der Bank erwartet wurde.

Fetten geräucherten Rhein- und Weserlachs
in ganzen Fischen sowie ausgeschnitten empfing und empfiehlt
J. Kramm.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfiehlt Unterzeichneter reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuh, als: Glace, Wascheleder, Sommerhandschuh in den verschiedensten Stoffen zc. zc., Schlipse und Cravatten, das Neueste was die Saison bietet, zu billigen und festen Preisen.
L. Bergfeld, gr. Ulrichsstraße 50.

Alle Sorten Handschuh werden fortwährend zum Waschen und Färben angenommen.
L. Bergfeld.

Die Gewinne der mir übergebenen Schillerloose können in Empfang genommen werden.
Halle, den 17. Mai 1861.

Eduard Anton.

Gutsverkauf aus freier Hand.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Albersroda, zwischen Querfurt und Mücheln belegenes Anspanngut, bestehend aus Bohn- und Wirtschaft's Gebäuden, circa 57 Morgen gutem Felde in 2 großen gleichen Plänen und einem Planstück, vortheilhaft gelegen, aus freier Hand sofort oder in der Kürze zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich unmittelbar an mich wenden.

Albersroda, am 12. Mai 1861.

Gottlob Scherling.

Die Herren Handlungs-Besitzern, welche zum 1. Juli a. c. noch anderweitige Engagements suchen, wollen uns ihre Anmeldungen baldigst zugehen lassen.

Das merkantillische Placirungs-Comptoir in Berlin. Briefe franco an B. Holz & Co. in Berlin.

Ein in der Oeconomie, sowie Zuckerrübenbau und Brennerei erfahrener Wirtschaft'ser sucht sofort oder bis Johanni eine andere Stelle. Gebrühte Offerten unter V. K. poste rest. Wittenberg werden freundlichst erbeten.

Für Gastwirthe, Restaurateure und Branntweindrenner ist sehr nützlich und vortheilbringend:

Sheimnisse der Liqueur-Fabrikation,

oder die Kunst, in einigen Minuten jeden beliebigen Liqueur oder doppelten Branntwein mit unbedeutenden Kosten herzustellen, so daß solcher den feinsten französischen und italienischen Liqueuren zur Seite gestellt werden kann. Ein lange bewährtes Geheimniß.

Von **A. Lehmann** (praktischer Fabrikant).

Vierte verbesserte Auflage. Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Dies nützliche Buch enthält 100 Anweisungen und Rezepte der beliebtesten feinen Liqueure von Lehmann, Förster, Lohstein und Schulz, nebst Anweisung zu Punsch-Essenzen.

Vorwärtsig bei

Schroedel & Simon in Halle — **G. Reichardt** in Cisleben — **Gardesche** Buchhandlung in Merseburg — **J. Dommerich** in Raumburg und **Webelsche** Buchhandlung in Zeitz.

Bekanntmachung.

Einem geehrten, Raumburg's schöne Umgebung besuchenden Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete seine den 1. Mai übernommenen und neu eingerichteten Lokalitäten des hiesigen Rathskellers zu empfehlen. Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte und billige Bedienung wird stets Sorge zu tragen derselbe aufrichtig bemüht sein.

Raumburg, den 16. Mai 1861.

J. G. Hassler,

früher Geschäftsführer in Meckler's Keller zu Leipzig.

Ein Sattlergesell

erhält sofort Arbeit beim Sattlermstr. Wendt in Wettin.

400 bis 500 Centner Heu, à Ctr. 22 Sgr. 6 Pf., bei Cisleben.

A. Schröter, Rammbücke.

Ein zweiter Hausknecht kann sogleich in Dienst treten.

Gasthof „Zum goldenen Hertz“ in Halle.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife (à Päckchen 6 $\frac{1}{2}$) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Suin de arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 $\frac{1}{2}$), das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilsten Cosmétique's von hervorragender, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither unübertroffener Qualität und werden in **Halle** fortgesetzt nur allein ächt verkauft bei **C. F. F. Colberg, alter Markt, und in der Provinz bei den bekannten Herren Depositaires.**

Den 2mal mit G. R. Kegel gez. schwarzeidenen Regenschirm, seit 14 Tagen vermissend, bitte an mich abgeben zu wollen.
G. N. Kegel, gr. Ulrichsstr. 10.

Frischer Kalk

Donnerstag den 23. Mai in der Ziegelei bei Sennewitz.

Frischer Kalk, Mauer- und Dachsteine Mittwoch den 22. Mai in der Ziegelei zu Lauchstedt.

Pfaffendorf.

Zum Ball den 2ten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein **Fränzel.**

Zum Pfingstanz

am 2ten und 3ten Feiertag im Zelte (Musik von dem Wohlblöbl. Bergfänger-Corps aus Bestin) ladet ganz ergebenst ein

Aug. Fanzhänel in Friedeburg.

Büschdorf bei Halle.

Den 1. Pfingstfeiertag Unterhaltungsmusik, den 2. und 3. Feiertag Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **H. Lehmann.**

Siebichenstein.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **G. Gummel.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Zum 2ten u. 3ten Feiertag Tanzvergnügen.

Königschießen.

Zu unserm diesjährigen Königschießen, welches vom 26. bis den 29. d. M. abgehalten werden soll, laden wir auswärtige Freunde und Bekannte ergebenst ein.
Löbejün, den 15. Mai 1861.

Der Vorstand.

Weinberg bei Beuchlitz.

Zu den Pfingstfeiertagen Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **Ed. Ludwig.**

Sommertheater in der Weintraube.

Sonntag den 19. Mai zur Eröffnung der Sommerbühne zum ersten Male: **Die Gesangene der Szaarin**, Lustspiel in 2 Akten von Friedrich. Hierauf: **Der gerade Weg der beste**, Lustspiel in 1 Akt von Kokebue. Zum Schluß: **Pietzsch im Verhör**, komische Scene mit Gesang in 1 Akt von Salingré.

Montag den 20. Mai: **Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten**, Lustspiel in 5 Akten von Angely.

Duquand-Billet's sind in meiner Wohnung, Barfüßerstraße Nr. 11, zu haben.

Die Direction.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Frischen Harzwaldmeister, Frischen Maitrank
à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ u. 10 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

J. Kramm.

Spieß-Mal, Große Holländ. Bücklinge, Frische Kiel. Sprotten à Pfd. 6 Sgr.

C. Müller
am Markt.

Bair. Talgseife,

à Stein 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sowie auch Oberschaal- und Glauyseife billigst bei

Leop. Kühling,

Gr. Steinstraße Nr. 73 u. Markt und Bärgassen-Gße Nr. 1.

Alle Sorten Erfurter Mehlfabrikate empfiehlt billigst **Leop. Kühling.**

Volksliedertafel.

Den 2ten Pfingstfeiertag Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Soirée

im Saale der Weintraube.

Der Vorstand.

Georgsburg bei Cönnern. Pfingstfest.

1ter Festtag:

Grosses Militair-Concert
vom ganzen Musik-Corps der Königl. Magdeburg. Pionier-Abth. Nr. 4. Anfang 3 Uhr Nachm.

Zur Aufführung kommen u. a.: „Erwachen des Löwen“ v. A. Kosky. **Grosses Potpourri a. d. Oper „Der Freischütz“** v. C. M. v. Weber, arr. v. Fuchs.

2ter Festtag:

H. Quartett-Soirée
vom **Halle'schen Stadtorchester.**

Zu dieser Soirée sind schon vorher in der Burg Billette zu bekommen.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

Für hinreichende Plätze sowie schnelle Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Diemitz.

Zum 1sten Feiertag Concert.

Zur „Stadt Halle“ in Pfaffendorf. Den 2ten und 3ten Feiertag ladet zum Pfingstanz freundlichst ein **Schaffernicht.**

Auch ich erkläre, mit der Anzeige in Nr. 112 dieser Zeitung, unterzeichnet „Trotha“, in keiner Beziehung zu stehen.

Trothe, Schulinspector.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 19. Mai Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vortrag von **A. E. Wislicenus.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn **Adolph Schaper** in Sildorf beehren sich Freunde und Verwandten ergebenst anzuzeigen **Francke** und Frau. Geisselröhlitz, den 16. Mai 1861.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft und gottgegeben die Frau Gasthofbesizerin **Christiane Wolfram**; diese Trauernachricht widmen allen Verwandten und Bekannten derselben die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Artern, d. 16. Mai 1861.

Bekanntmachungen.
Nothwendiger Verkauf

beim
Königlich Preussischen Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das dem Seilermeister **Carl Rinleben** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Bd. 45 Nr. 1623 eingetragene Grundstück:
„Ein vor dem Leipziger Thore belegenes Haus und Hof.“
nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
2136 Thlr. 5 Sgr.,

soll
am 21. August 1861
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath **Walke** meistbietend verkauft werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Letzte Kuchholz-Versteigerung
in der **Königlichen Oberförsterei Ziegelrode.**

Am Montag den 27. d. Mts. von Morgens 9 Uhr ab sollen hier im **Müller'schen Gasthofs** die Kuchhölzer aus den folgenden Schlägen und nach dieser Reihenfolge zur Versteigerung kommen:

- a) aus dem Schlage **Thierberg**, des Forstbeganges **Wangen**:
16 Stück Eichen Blöcke von 1 bis 40 Fuß Länge und 20 bis 36 Zoll Stärke,
18 Stück Roth- und Hainbuchenschäfte von 9 bis 18 Fuß Länge und 11 bis 24 Zoll Stärke,
18 Stück Buchen Stammenden, einschließlich der Wurzelstöcke, von 4 Fuß Länge und 12 bis 20 Zoll Durchmesser, zu Flugrüstern und Kammholzern nutzbar,
1 Klasten Eichen- und 3 1/2 Klasten Buchen Kuchholz;
- b) aus dem Forstbegange **Hohelinde**, Schlag **Kahleberg**:
35 Stück Eichenschäfte von 3 bis 37 Fuß Länge und 22 bis 33 Zoll Stärke,
2 Stück Birken Stämme, à 12 Fuß lang und 13 Zoll stark,
7 1/2 Klasten Eichen Kuchholz II. Klasse;
- c) aus dem Forstbegange **Schmon**, Schlag **Strassenschlag**:
17 Stück Eichenschäfte von 3 bis 51 Fuß Länge und 19 bis 33 Zoll Stärke.
Während des Termins werden Holzkaufgelder früher verkaufter Kuch- und Brennholz von dem anwesenden Hrn. Forstklassen-Rendanten angenommen und nach dem Verkaufe aus der gegenwärtigen Auktion.

Ziegelrode, den 13. Mai 1861.
Königliche Oberförsterei.

Hausverkauf.

Das mir zugehörige, in **Leutschenthal** belegene, Nr. 86 ganz neu erbaute Wohnhaus mit 3 Stuben und Kammern, Küche, Keller, Scheune, Stallung, Gemüße- und Obsthofen und 1 1/2 Morgen Feld, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Kauflustige können mit mir brieflich in Unterhandlung treten.
S. Heßten bei Hohenmölsen.

Steiger Kirchhoff.

Magdeburger Chaussee Nr. 17 ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 6 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, auf Verlangen Pferde- und Wagenschuppen, von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Octbr. zu beziehen. Zu erfragen im Hofe links, zweiter Eingang.
Eduard Hartig.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Für die Besucher der vom 23. bis 25. Mai er. hier stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung werden vom 24. huj. zu dem 8 Uhr 45 Min. Vormittags von Halle abgehenden Personenzug-Billets zum einfachen Fahrpreise in Halle und auf allen zwischen Halle und Jüterbog gelegenen Stationen ausgegeben werden, welche zugleich zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis incl. den 26. d. Mts. berechtigen, auf welche aber Freigepäd nicht gewährt wird.
Berlin, den 4. Mai 1861.
Die Direction.

Bekanntmachung.

Germania,

Hagel-Ver sicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessenen billigsten Prämiensätzen und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die volle Entschädigungssumme sofort nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung der Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung des verehrlichen ökonomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin; die sofort in Kraft tretenden Statuten fertige ich selbst aus. Statuten, Saatregifter u. werden bei mir, so wie bei den folgenden, in meiner General-Agentur bestellten Herren Agenten verabreicht, im:

Regierungsbezirk Merseburg:

- in **Annaburg** bei Hrn. Forstf. **Friederici.**
- in **Bitterfeld** bei Hrn. Rentamts-Secretair **Küchenmeister.**
- in **Wibra** bei Hrn. **A. C. Spandel.**
- in **Cölleda** bei Hrn. Buchhldr. **Alb. Grieben.**
- in **Delitzsch** bei Hrn. Buchhändler **Carl Sinner,** Haupt-Agent.
- in **Düben** bei Hrn. **Heinr. Gärtner.**
- in **Dommitzsch** bei Hrn. Maurermeister **Kühnemann.**
- in **Eilenburg** bei Hrn. Carl **Schirch,** für Gärtneri.
- in **Eisleben** bei Hrn. **Gustav Sempel.**
- in **Geartsberga** bei Hrn. Kaufm. **Bieling.**
- in **Friedeburg** bei Hrn. Kaufm. **F. Schröder.**
- in **Hohennöfßen** b. Hrn. **C. A. C. Stölzler.**
- in **Kallmerode** bei Hrn. **Bernard Dietrich,** Gerichtsch.
- in **Keuschberg** bei Hrn. **F. Andloff.**
- in **Landtsberg** b. Hrn. **Steuereinnhmer Dertel.**
- in **Lützen** bei Hrn. **Rendant Belgig.**
- in **Lauchstädt** bei Hrn. **Carl Schneider.**
- in **Wansfeld** bei Hrn. **Friedr. Sobenfein.**

- in **Merseburg** bei Hrn. **Carl Reichmann.**
- in **Mücheln** bei Hrn. **C. F. Niede.**
- in **Naumburg** bei Hrn. **Wilh. Schulze,** Firma: **Ferber & Co.** Nachfolger, Haupt-Agent.
do. bei Hrn. **F. W. Hanisch,** Kanzlist.
- in **Pleismar** bei Hrn. **Ernst Kabe.**
- in **Prettin** bei Hrn. **A. Zander.**
- in **Querfurt** bei Hrn. **Ernst Hemsdorf.**
- in **Sangerhausen** bei Hrn. **Friedr. Witschel.**
- in **Schöblen** bei Hrn. **Carl Ernst Hartung.**
- in **Schwendig** bei Hrn. **Friedr. Wendrich.**
- in **Torgau** bei Hrn. **Ferd. Glau.**
- in **Weißenfels** bei Hrn. **C. F. Süss.**
- in **Wiehe** bei Hrn. **C. A. Knorr.**
- in **Wettin** bei Hrn. **L. Tösch.**
- in **Wallhausen** bei Hrn. **Rector Feld.**
- in **Wittenberg** bei Hrn. **Julius Köhler.**
- in **Zahna** bei Hrn. **C. A. Junker.**
- in **Zeitz** bei Hrn. **C. A. Nothe,** Firma: **G. C. Nothe & Sohn,** Haupt-Agent.
- in **Jörbig** bei Hrn. **Carl Friedr. Straube.**

Regierungsbezirk Erfurt:

- in **Bleicherode** b. Hrn. **S. F. Frankenheim.**
- in **Erfurt** bei Hrn. **Aug. Seynemann,** Haupt-Agent.
- in **Gesell** bei Hrn. **J. A. S. Stück jun.**
- in **Längensalza** bei Hrn. **C. F. Hanse,** Commissionair.

- in **Mühlhausen** bei Hrn. **C. F. Semme,** Stadtrat und Apotheker.
- in **Nordhausen** bei Hrn. **Carl Gillebrand,** Haupt-Agent.
- in **Sömmerda** bei Hrn. **Carl Beyer.**
- in **Tennstedt** bei Hrn. **G. Voigt.**
- in **Ziegenrück** bei Hrn. **C. A. Lemmiger.**

Halle a/S., den 26. April 1861.

Friedrich Wilhelm Dalchow,
General-Agent.

Die deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnerei zu Berlin

giebt auch in diesem Jahre Versicherungen gegen Hagelschäden
a) für Fensterscheiben in Wohn-, Fabrik und andern Gebäuden,
b) für Fensterscheiben in Gewächshäusern und Mistbeeten,
c) für die darunter befindlichen Gewächse,
d) für Gewächse, welche im Freien in Gefäßen aufgestellt sind,
e) für alle andern Gewächse im Freien,
f) für Obst- und Weinernte.
Diese Gesellschaft hat seit 12 Jahren, ohne Nachschuß zu erheben, die Schäden voll ausgezahlt, außerdem noch regelmäßig nicht unbedeutende Dividende gewährt und entschädigt jeden Schaden, auch wenn derselbe unter 1/2 der Versicherungs-Summe des betreffenden Gegenstandes ist.
Statuten und Antrags-Formulare werden bei mir und sämmtlichen Herren Agenten der **Germania** kostenfrei verabreicht, sowie Versicherungs-Anträge gern entgegen genommen.
Halle a/S., den 26. April 1861.

Friedr. Wilh. Dalchow,
General-Agent.

Den Herren **Industrie-Unternehmern** empfehlen wir unser Lager von **Leinen, Drellen und Säcken** eigener Fabrikation, und warten mit Meistern gern auf.
Erfurt.

E. Scheer & Co.

Landwirthschaftlicher Bauernverein im Mansfelder Seekreise.
Die Mitglieder werden hierdurch zu einer gemeinschaftlichen Versammlung mit dem Land- und forstwirthschaftlichen Verein des Mansfelder Gebirgskreises auf
Mittwoch den 22. Mai Nachmittags 2 Uhr
auf dem Schlackenbade bei Seiffert
eingeladen, in welcher Versammlung folgende Fragen:
1) Hat der im Zollverein festgesetzte Zoll von $\frac{1}{2}$ R. p. Zoll-Centner rohe Schafwolle einen wirthschaftlichen Einfluß auf die einheimische Woll-Produktion?
2) Ist die **gemeinsame** Verteilung cultur-schädlichen Ungeziefers wünschenswerth, und was wäre mit Rücksicht auf die von der Central-Direction in deren Zeitschrift Nr. 5 Seite 129 gemachten Mittheilungen zu thun rathsam?
3) Liegt es im Interesse unserer Vereine, die in der Gründung begriffene „deutsche Ackerbau-Gesellschaft“ zu unterstützen, und in welcher Weise geschieht dies event. am zweckmäßigsten?
4) Ist in der letzten Zeit der Milzbrand in den Vereinsbezirken heftiger oder gelinder aufgetreten, und sind etwa neue Beobachtungen über die Ursache der Krankheit gemacht oder Vorbeugungs-Mittel mit Erfolg angewendet worden?
zur Besprechung kommen.

Auction auf dem Rittergute Reuden bei Zeitz.
Wegen Wirthschaftsänderung sollen auf dem Rittergute zu Reuden
Donnerstag den 23. Mai d. J. Vormittags von 9 Uhr an
21 Stück Mettthe, 11 Stück Raben, 2 Stück Bullen, 5 Stück Reit- u. Wagenpferde;
ferner: **Freitag den 24. Mai d. J. u. folgende Tage** Vormittags von 9 Uhr an,
5 Rüstwagen, 2 Walzen, 11 bis. Ackerpflüge, 10 Eggen, 1 Schüttelkarren, 1 Sädenwagn, 2 Wurfmäschinen, 1 Schnippelmäschine, 1 Häckelmäschine, Pferdegeschirre, Kettenzeug, Siebe, Säcke, Napfplanen, Milchschäse, Wöthgergefäße und anderes Wirthschaftsgeräthe aller Art; ingleichen einige alte Möbels,
einzeln, gegen sogleich baare Zahlung in Preuß. Court. öffentlich versteigert werden. Zugleich wird bemerkt, daß sich das Vieh in sehr gutem Zustande befindet.
Zeitz, den 1. Mai 1861. Der Auctions-Commissarius Freick.

Steinpappe u. Dachfilz, das billigste Deckmaterial, in Tafeln à 8 □ f. u. Rollen à 200 □ f., Asphalt, Steinkohlentheer u. Nägel zum Eindecken bei **J. G. Mann & Söhne.**

Hartgebrannte Mauersteine billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Zur gefälligen Beachtung.
Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß es mir nach vielfachen Versuchen gelungen ist, ein Mittel gegen Entsehung resp. Vertilgung des Hausschwammes zu finden, gegen welches alle bis jetzt gebrauchten, wie Eisenvitriol, Salzsäure, Steinkohlentheer, Firnis u. s. w. in den Hintergrund treten. Dieses Fabrikat übergebe ich von heute ab dem geehrten Publikum und empfehle solches bei vorkommenden Bauten, als Unterschwellungen, Fußböden, bei Neubauten, zur Sicherung der Schwellen und Säulen, zur Benutzung; auch erbiete ich mich, Reparaturen selbst herzustellen, und mein Fabrikat, so weit es sich thun läßt, selbst zu verarbeiten. Gleichzeitig bemerke ich, daß ein Centner meines Fabrikats hinreichend ist, ein Gebäude mittlerer Größe zu sichern. Für die Wahrheit meiner Anzeige sprechen die drei unten angeführten Zeugnisse geachteter Männer hiesiger Stadt, und noch vieler Anderen, welche ich auf Verlangen vorzeigen kann.
Die Schwammintur verkaufe ich pro $\frac{1}{2}$ & 8 R. exclusive Fracht; doch gebe ich auch kleinere Quantitäten bis zu $\frac{1}{4}$ & ab. Fässer nehme ich in brauchbarem Zustande wieder zurück. Meine Wohnung ist Fägerplatz Nr. 3, wo zu jeder Zeit Bestellungen angenommen werden.
Halle a/S., den 13. Mai 1861. **Louis Hädike**, Zimmergeselle.

Zeugnisse.
Dem ic. Hädike kann ich hierdurch bezeugen, daß das in meinem Locale angewendete Mittel gegen Hausschwamm sich seit circa 6 Jahren gut bewährt hat, um so mehr zum Beweise, da ich sogar vom Schwamm angegangene Hölzer wieder verbaut habe, wovon sich bis dato keine Spur von Hausschwamm wieder gezeigt hat.
Halle, den 4. Mai 1861. Gastwirth **C. Grunberg**, Geißstraße Nr. 43.

Herr Hädike hat bei mir vor ungefähr 6 bis 8 Jahren mehrere kleine Bauten ausgeführt, wo sich bereits der Schwamm stark zeigte; ich habe jedoch seit der Zeit keine Spur von Schwamm wieder dafelbst gefunden, trotzdem das meiste bereits angegangene Holz wieder verwendet wurde.
Halle, den 16. April 1861. **D. G. Dix**, Rathhausgasse.

Im Jahre 1845 baute ich ein neues Gebäude, und im Jahre 1847 war es ganz von Schwämmen durchwühlt; doch hat sich in Folge des von dem ic. Hädike angewandten Mittels in diesem Gebäude kein Schwamm wieder gezeigt.
Halle, am 10. Mai 1861. **E. Rudolph**, Fleischergasse Nr. 13.
Unterzeichnete Herren sind erbötig, auf Verlangen nähere Auskunft zu ertheilen.

Crystall-Wasser
von **Constantin Bühring** in Berlin
ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, das bis jetzt zu finden ist. Es löst alle nur denkbaren Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne irgend welche Farbe dabei zu verlieren. Es übertrifft an Reinheit und Kraft das Bräunerische Fleckenwasser und ist diesem um deshalb schon vorzuziehen, weil es — ohne einen Rand zu hinterlassen — sofort vollständig verflüchtigt und bedeutend billiger ist.
Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.
Zu Flaschen à 3. $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ R. nur acht zu haben in der alleinigen Niederlage bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße Nr. 109, am Markt.

Das Neueste in **Cravatten** und **Shlipse** empfiehlt
F. O. Siebert, gr. Märkerstr. Nr. 4.

Schafvieh-Verkauf.
38 Schaaf nebst 15 Lämmer sind auf der Burg bei Radewell zu verkaufen. Zu erfahren beim Schäfer Faust dafelbst.
Blasbälge in allen Größen bei **Fr. Lange**.

Knochen, Häden und Metalle werden im **Rehse'schen** Schloße, Klausvorstadt Nr. 9, eingetaucht, — **Rumme** und **Geschirzeug** aller Art, vorzüglich für auswärtige Sattler passend, werden billig verkauft von
A. Ritter & Comp.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Kaufmännische Stelle-Gesuch.
Ein Handlungs-Commis, mit den besten Zeugnissen versehen, welcher in einem Colonialwaaren-Geschäft gelernt, und jetzt noch in solchem conditionirt, wünscht, um sich in der Buchführung, im Rechnungsfach und Niederlagsgeschäfte mehr Kenntniß zu verschaffen, unter bescheidenen Ansprüchen eine mit dergleichen Arbeiten versehenen Stelle. Alles Nähere ertheilt
J. G. Fiedler in Halle a/S.,
H. Steinstraße Nr. 3.

Stelle-Gesuch.
Ein Commis, der seine Lehrzeit in einem Wechsel- und Colonialwaarengeschäft vollbrachte, dann in einem Geschäft letzterer Branche conditionirte, sucht, auf die besten Empfehlungen gestützt und unter den bescheidensten Ansprüchen Stellung, jetzt oder Ende Mai, und ist erbötig, erst eine Zeit lang als Volontair zu arbeiten. Adressen wolle man unter C. F. Nr. 22 an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung gef. gelangen lassen.

Cement
aus der Fabrik
V. Baltzer & Co.
in Freiburg a.U.
ist fortwährend am Lager und empfehlen denselben in vorzüglichster Qualität stets frisch zum Fabrikpreis.
H. Schmidt & Co., gr. Ulrichsstr. 37.
Alleinige Niederlage für Halle und Umgegend.

Stahlfeder-Matratzen
vorräthig, bekanntlich am billigsten und unter jeder Garantie, sowohl für den Inhalt als auch für die Solidität der Arbeit, mit und ohne Holzrahmen von $\frac{1}{2}$ R. an, sowie feinere mit Koffhaarpolster, empfiehlt
A. Lange,
Tapezier u. Decorateur, Gahstof z. blauen Hecht.
Alle anderen in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt ausgeführt.

Mühlensteine.
H. Ahrendt in Neustadt-Magdeburg
empfehlen sein wohlaffortirtes Lager französischer Mühlensteine aus den berühmten Brüchen **Boussiere** vor **Laferé sous-Jonarre**, auch **Belgische**, so wie alle Sorten deutscher Mühlensteine, Lagensteine zu Zapfenlager, seibener Doppel-Gaze, Englische Gußstahlbullen, Schleifsteine, Krippen, Fliesen und Podeste.

Mineralwasser,
Künstliche wie natürliche, stets frisch bei
Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109,
vis à vis der alten Post.

Des Natron z. Seifekochen,
sowie calcinirte u. crystallisirte Soda empfehlen in bester Qualität
Helmbold & Comp., Leipzigerstr. Nr. 109.

Die Wasserheilanstalt in Langenberg ist von Mitte Mai an geöffnet. **Dr. Blau.**

Solleben.
Zum zweiten und dritten Pfingstfeiertag **Tanzvergnügen**, wozu freundlich einladet der Gastwirth **Sast**.

Kirch-Clau.
Zum Ringstechen und Pfingstanz, den 2. u. 3. Feiertag laden ganz ergebenst ein die jungen Leute.

Altscherbis.
Sonntag den ersten Pfingstfeiertag großes Concert im Rittergutsparth hieselbst, gegeben von den Trompetern des Thüringer Husaren-Regiments Nr. 12.
Anfang 3 Uhr. **G. Roffing.**

Deutschland.

Heidelberg, d. 14. Mai. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Handelstages wurde, nach einem Bericht Dr. Soetbeer's, in der Maß- und Gewichtfrage folgender Antrag der Vorcommission angenommen:

Der deutsche Handelstag erklärt: 1) Die Einführung eines umfassenden einheitlichen Maß- und Gewichtssystems in Deutschland macht sich als unabwendbare Forderung geltend. 2) Als Einheit des Rängenmaßes ist das Meter — und zwar das ganze Meter — anzunehmen, mit decimaler Theilung. 3) Als Grundeinheit der Schwerkraft, sowohl für trockene als auch für Flüssigkeiten, ist das Liter (das Cubik-Decimeter) anzunehmen. Als Maßeinheit für trockene Dinge ist der Decoliter, als Scheffel, einzuführen, mit Untertheilungen von 10, 10, 5 und 1 Liter. Als Maßeinheit für Flüssigkeiten ist der Decoliter, als Ohm, einzuführen, mit Untertheilung in Liter. Die Untertheilung des Liter hat durch fortgesetzte Halbierung zu geschehen. Bei Abwägung von Getreiden z. ist die Inhaltgröße durch die Anzahl Liter, welche sie fassen können, zu bezeichnen. 4) Der deutsche Handelsstand hat dahin zu wirken, daß in sämtlichen deutschen Staaten die Einführung des demgemäß aus dem Meter abzuleitenden einheitlichen decimalen Maßsystems für alle Zwecke des Handelsverkehrs baldigst stattfindet, wenn auch im Uebrigen die vollständige Durchführung des metrischen Maßsystems, namentlich in Bezug auf Flächenmaße, längere Vorbereitungen und Uebereinstimmungen erfordern sollte. 5) In denjenigen deutschen Staaten, wo das jetzt genannte metrische Pfund (à 500 Gramma) bisher noch nicht als Landesgewicht, bezugnehmungsweise als Gewicht für Edelmetalle, angenommen worden, ist dasselbe baldigst zur allgemeinen Anwendung zu bringen, und zwar mit rein decimaler Theilung.

Hierauf kam die Herstellung der Münzeinheit zur Debatte, welche, nachdem Soetbeer, Pufcher (München), Mayer (Reutlingen), Alexander Scharff (Frankfurt), für einen Verbesserungsantrag: die großen Münzfürten des östereich. Thalersfußes, von 6 Sgr. und 1/2 Fl., einstweilen auch für Süd-Deutschland legal zu erklären), Rißhaupt, Max Wirth, v. Kerstob gesprochen, auf morgen vertagt wurde. — Folgende Städte haben den Handelstag besichtigt:

Nachen, Altenburg, Altona, Augsburg, Bamberg, Berlin, Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Breslau, Brinn, Chemnitz, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Gera, Gießen, Göttingen, Gumboldt, Hagen, Hannover, Hamburg, Harburg, Heilbronn, Hildesheim, Karlsruhe, Kassel, Köln, Krefeld, Regensburg, Riga, Rostock, Saalfeld, Sondershausen, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Weimar, Wiesbaden, Worms, Würzburg und Zweibrücken.

Schweiz.

Bern, d. 13. Mai. Die verschiedenartigsten Ereignisse überraschen auch das Land der Eigenossen. Wir haben eine Ministerkrisis ganz eigenthümlicher Art und zwar in Genf. Vor einigen Wochen wurde James Fazy, Präsident der dortigen Regierung, auf dem Pont des bergues, von einem Dubrier, Namens Marchand, am hellen Tage angegriffen und mit einem Faustschlage ins Gesicht regalt. Am 10. Mai wurde dieser Fall vor der Jury in Genf verhandelt. Die Geschworenen hatten die Frage, ob eine Verletzung der Amtsehre oder nur der Person vorliege, zu entscheiden. Der Staatsanwalt wie der Kläger drangen auf Erstes. Nachdem die Geschworenen eine Stunde lang unter sich debattirt, verneinten sie die Frage, ob ein Magistrat in amtlicher Stellung verletzt sei, so daß Marchand mit neun Monaten Gefangenschaft davon kam, während ihm im entgegengesetzten Falle eine mehr als zehnfach härtere Strafe bevorstand. Fazy erlitt dem Staatsrathe, durch dieses Urtheil sei die Regierung bloßgestellt, und verkündigte seinen Rücktritt vom Amte, und da dieser Mann das Factum in Genf ist, so schloß sich am 11. d. der Staatsrath in corpore der Erklärung seines Präsidenten an, — ein Act, der gestern durch Maueranschlag dem erstaunten Volke von Genf angezeigt wurde. Man kann sich denken, daß große Aufregung einem solchen Schritte der Behörde folgte. Zum Beweise, daß es Ernst gelte, verkündete sofort ein zweites Placet, daß der Generalrath (die stimmungsfähigen Bürger) auf den 2. Juni zusammenberufen sei, um eine neue Regierung zu wählen.

Bermischtes.

Seit dem 11. April ist, wie schon mitgetheilt, die Eisenbahn von Kowno nach Cydlichnen eröffnet, aber damit, wie wir aus der „Petersburger Zeitung“ ersehen, noch keineswegs eine unmittelbare Eisenbahn-Verbindung zwischen Berlin und Petersburg hergestellt. Die Strecke Dinaburg-Kowno wird noch mit Post-Oligencen befahren, welche nur 20 Plätze haben, und enthält, wie die „Petersb. Zeitung“ schreibt, der Bahnzug eine größere Anzahl von Personen, welche die directe Verbindung benutzen wollen, so müssen sie — warten.

Dresden, d. 15. Mai. Der Major Serre ist bereits von mehreren Schillerloosinhabern bei dem hiesigen königlichen Gerichtsamte verklagt worden, weil die den Klägern zugefallenen Gewinne nicht den Kaufpreiswerth haben. In diesen Tagen steht der erste Termin an. Sollte die Entscheidung für den Major Serre ungünstig ausfallen, so dürfte sich die Zahl der Kläger bedeutend vermehren. Doch müssen wir bezweifeln, daß die Schadensprüche gegen den Major Serre sich rechtlich durchführen lassen, der an sich nur Mitglied des Hauptvereins war. Als Vertreter der Kläger fungirt, wie wir vernehmen, der Advocat Dr. Pappermann, selbstamterweise der Erbe der Elisa v. d. Rede, gegen die Schiller-Fiedle-Stiftung! Eine große Anzahl hiesiger Rechtsanwälte haben sich mit der Vertretung der Kläger in Rücksicht auf den humanen Zweck der Nationallotterie und auf die juristischen Bedenken gegen die vermeintlichen Beschädigungen nicht befaßt wollen.

In einem Voigtländischen Theater wurde „Lenore“ in freier Bearbeitung mit Zugrundelegung des bekannten Bürger'schen Stoffes gegeben. Wilhelm liegt, lang ausgefressen, todt auf der Bühne. Le-

nore steht daneben und will es noch nicht recht glauben, daß der Geliebte Leiche geworden ist. Um sich in dieser Beziehung Ueberzeugung zu verschaffen, bebieht sie sich der vom freien Bearbeiter beibehaltenen Originalfrage: „Bist untreu Wilhelm, oder todt?“ Wilhelm antwortet natürlich nicht, weil er wirklich todt ist, ein Zuschauer dagegen, dem das Schweigen des Todten nicht recht behagen will, ruft febril zuversichtlich der verzweifeltten Lenore zu: „Fassen Sie ihn nur an die Waden, Mamsellen, dann wird er schon aufwachen!“ Wiederher Beifall belohnt diese glückliche Improvisation. Der hochtragische Charakter des Moments wird dadurch vollständig abgeschwächt. Dies fühlt selbst der todt Wilhelm. Dieser, ein baumlanger Kerl, öffnet sofort wieder seine erloschenen Augen, richtet sich in seiner ganzen imposanten Länge auf, schießt zornfunkelnde Blicke in's Parterre, und ruft im Tone vollendeter Indignation: „Ich muß Sie bitten, sich hier anständig zu betragen, meine Herrschaften!“ Nach diesem Unmuths-ergusse legt Wilhelm sich ruhig wieder hin, streckt sich abermals lang aus und ist wiederum mausfrott, wie vorher. Lenore seht ihre Verzweiflungsmühe wieder auf und das Stück nimmt seinen ungestörten Fortgang.

Ueber die Subventionen, welche verschiedene Theater beziehen, giebt ein in Breslau erschienenes Werk folgende Daten: Akenburg, Hoftheater, bekommt freie Heizung, Beleuchtung, Musik und 350 Thlr. per Monat. — Augsburg, Stadttheater, freie Heizung und Beleuchtung, dann für die Saison von 8 Monaten, 1600 Gulden vom Magistrat. — Berlin, beide Hoftheater, jährlich 150,000 Thlr. — Braunschweig, herzogl. Hoftheater, jährlich 40,000 Thlr. — Ballenstedt, Heizung, Beleuchtung, Capelle und monatlich 400 Thlr. — Coburg, Hoftheater, Deckung des Deficits. — Darmstadt, jährlich 100,000 Thlr. — Dessau, jährlich 30,000 Thlr. — Elpe-Deilmold, Beleuchtung, Heizung, Capelle und 100 Thlr. monatlich. — Dresden, per Jahr 30,000 bis 40,000 Thlr.; für die Capelle extra 40,000 Thlr. — Frankfurt a. M., jährlich 16,000 Gulden und für den Pensionsfond 3000 Gulden vom Senate. — Hannover, Hoftheater, jährlich 73,000 Thlr. — Kassel, Deckung des Deficits. — Königsberg, Stadt-Theater, für die sogenannte Königsloge jährlich 2000 Thlr. — Leipzig, Stadttheater, zahlt keine Miete, erhält 5 pCt. von der Brutto-Einnahme aller fremden Künstler und Schauspielungen. — Mainz, giebt Heizung, Beleuchtung und freie Wohnung für den Director, jährlich von der Stadt 3500 Gulden und vom Großherzog 8000 Gulden. — Meiningen, monatlich 800 Thlr., dann eine Reise-Entschädigung per 300 Gulden, endlich Beleuchtung, Heizung und freie Wohnung für den Director. — München, Hoftheater, 78,000 Gulden, und für die Capelle besonders 79,000 Gulden. — Prag, freies Theater und 10,000 Gulden Zuschuß. — Pyramont, für die Saison 800 Thlr. von fürstlichen Seite, 3-400 Thlr. von der Bade-Direction. — Regensburg, zahlt keine Miete und bezieht 12,000 Gulden Subvention vom Fürsten Daris. — Schwärin, bekommt jährlich 20,000 Thlr. — Sondershausen, monatlich 600 Thlr., nebst Capelle, Heizung und kostenfreie Ueberlassung des Hauses. — Stuttgart, königl. Zuschuß 125,000 Gulden jährlich. — Weimar, Deckung des Deficits. — Wiesbaden, 56,000 Gulden jährlich.

Eingegangene Neuigkeiten.

Ideen zu einer Gerichts- und Prozeßordnung für Deutschland von F. G. Cuz. gr. 8. Leipzig, C. S. Mayer, geb.
(Der Verf. ist von der Herausgabe eines deutschen Reichs- und einer einheitlichen Gesetzgebung ausgegangen, welche für den Welt seiner Tage die Aufgabe seines Lebens und das Ziel seines ganzen wissenschaftlichen Strebens sein sollen.)
Die Verfassungskunde in Anhalt-Desau-Rüthen. Geft. 3. Herausgegeben von Rechtsanwalt Dr. Otto Behr, Rechtsanwalt A. Brammelt, Dr. Alfred Kreisfchmar, Rechtsanwalt Albert Lesius. gr. 8. Berlin, Franz Duncker.
Meine Wanderung durch's Leben. Ein Beitrag zur inneren Geschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Dr. Gerb Eilers, königl. preuß. Geheimen-Regierungsrathe a. D. Sechster Theil. Die Jugendzeit und die ersten zehn Regierungsjahre Friedrich Wilhelms IV. 8. Leipzig, Brockhaus, geb.
(Giebt u. A. lehrreiche Mittheilungen über die, Gott Lob! überwundenen Kautsmislerien (Clöhren und Nummer.)
Mythen des Vaticans oder die geheimen und offenen Sünden des Papstthums. Zeit- und Geschichtsbilder von Leopold Griesinger. gr. 8. Stuttgart, Gebr. Müller. Erste Lieferung, geb. 5 Sgr.
Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften. Von Andree, Mäher, Pleitner, Borel, Bos, Braß, Brucher, Buono, Bus, v. Mangoldt, Schmidt, Schwarzhof, Subert, Somerville, Wächter. 9. Theil, entb. Bog. 1-6, von: Die Buchführung und die damit verbundenen schriftlichen Ausarbeitungen. Von Louis Schmidt, Vorkleber einer kaufmännischen Lehranstalt. 8. Stuttgart, J. Engelhorn, geb.
— 10. Theil, entb. Wechsellehre, Bog. 18-23. 8. Theil, entb. Gebendaf. geb.
Wer ist der König von Ungarn, der jetzt als Kläger vor dem Europäischen Kongreßgerichtshof erscheint? Ein Brief an Lord Russell, Kaiser Majestät ersten Staatssecretär für ausw. Angelegenheiten, von Loumian Smith, Rechtsanwalt an Lincoln's Inn. Berlin, Franz Duncker, geb.
Etudes sur la litterature du second empire françois depuis le coup d'etat du deux Decembre par William Reymond. 8. Berlin, A. Charisius (Lüderitz). geb. 1 Thlr.
Nouvelle lettre sur l'histoire de France. Monographie de M. Napoleon Bonaparte (Jérôme). 8. Hildburghausen, Kesselring'sche Hofb. geb. 5 Sgr.

Für die Verunglückten in Schläien sind bei uns eingegangen: B. 5 Jg., S. 1 AP, U. R. 20 Jg., F. 5 Jg., v. J. 5 AP, S. C. 1 AP, F. 10 Jg., Br. 15 Jg., B. 1 AP, G. 1 AP, aus der Pensions-Anstalt G. 1 AP, v. S. 3 AP, P. 3 AP, C. 1 AP, S. D. 20 Jg., U. G. 5 Jg., Th. 5 Jg., N. D. 1 AP, v. R. 1 AP, G. 2 AP.
Zur Annahme fernerer Liebesgaben sind wir gern bereit.
Expedition der Hall. Zeitung.

Einladung

zur XVI. General-Verammlung des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen zu Magdeburg am 21. und 22. Mai 1861.

Programm.

Die Versammlung findet in dem freundlichst bewilligten Saale der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit statt.

Dienstag, den 21. Mai. Erste Sitzung. Vormittags präcis 11 Uhr. 1) Eröffnung der Sitzung. 2) Rechenschaftsbericht des Vorstandes. 3) Wissenschaftliche Vorträge. (Behandlung der zur Discussion gestellten wissenschaftlichen Fragen). — Um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Saale der Loge. — Um 5 Uhr Besuch des Doms. — Abends gefelliges Zusammensein im Wilhelmölgarten.

Mittwoch, den 22. Mai. Zweite Sitzung. Vormittags 9 Uhr. 1) Geschäftliches und Wahl der nächstjährigen Versammlungsorte. 2) Vorträge und Mittheilungen.

Dritte Sitzung. Mittags 12 Uhr. 1) Populärer Vortrag. 2) Schluss der Verhandlungen. — Um 1 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Saale der Loge. — Um 3 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang nach der Neustadt und Besichtigung des Steinbruchs, der Brauerei von Gebr. Berncke, der Zuckerrabrik von F. Hennige und anderer Fabriken und Anlagen.

Die geehrten Herren, welche Vorträge zu halten gedenken, oder Fragen zur Discussion stellen wollen, wollen dieselben gefälligst bei dem Hrn. Dr. Meißendorf in Magdeburg halbtags anmelden. — Alle verehrlichen Mitglieder des Vereines, sowie alle Freunde der Naturwissenschaft laden zur geneigten Theilnahme an dieser Generalversammlung ein
der Vorstand des Vereines.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Es sind bereits über 300,000 Loose bei dem Hauptbureau alhier eingegangen. Während nun täglich noch weitere Loosequantitäten einkommen, gelangen zu gleicher Zeit gabelnde Zufuhren an das Hauptbureau wegen baldiger Zulassung der Zulassungen über die eingekauften Loose, sowie der Gewinne. Ungeduldet durch ein zahlreiches Personal und sonst auf jede mögliche Weise für schnelle Expedirung gesorgt ist, so ist es doch bei dem vermaligen Looseandrang unmöglich, täglich mehr als circa 3500 Loose zu restituiren, da eine sorgfältige Prüfung derselben und der eingereichten Verzeichnisse, so wie insbesondere auch eine genaue Veranschlagung aller einzelnen Loose-Gewinne mit den zurückzubehaltenden Abgängen nicht unerlässlich macht. Vor Erfolg dieser aufständigen, nach der Reihenfolge der Registrations-Nummern zu bewerkstellenden Revision können aber die Zulassungen nicht abgehendet werden. Unter diesen Umständen müssen wir dringend bitten, das Hauptbureau mit Anfragen und Mahnungen in obiger Beziehung zu versehen und wolle man die gegenwärtige Erklärung als eine allgemeine Ermüdung darauf ansehen. Zu bedeutender Erleichterung und Förderung des Geschäftes würde es gerechtfertigt, wenn die theilhaftigen Looseinhaber mit Einfindung von Loose von jetzt an bis zum 1. August d. J., bis zu welcher Zeit der jetzige

Loosevorrath zum größten Theil wenigstens durch Verabfolgung der Gewinne aufgearbeitet sein wird, Anstand zu nehmen geneigt wären. Vom 1. August d. J. an wird es auch thöricht sein, Loosequantitäten bis zu 2000 Stück beim Hauptbureau anzunehmen. Im allseitigen Interesse würden wir es daher mit besonderem Danke anerkennen, wenn man fernere Loose-Einlieferungen überhaupt bis zum 1. August d. J. aufschleiben und die Abwicklung des Geschäftes dadurch fördern helfen wollte. Möge man sich überzeugt halten, daß alles Mögliche aufgeboten wird, um die Zulassung der Zulassungen und Gewinngegenstände zu beschleunigen.
Dresden, am 9. Mai 1861.

Der Hauptverein der allgemeinen deutschen National-Lotterie. Der Major Serre auf Magzen. Geschäftsführender Mittheiler.

Fremdenliste.

Engelkommene Fremde vom 16. bis 17. Mai.
Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Solms a. Berlin, Graf v. d. Schulenburg-Angern m. Fam. u. Dienersb. v. Angern, v. Cleve m. Bruder a. Mecklenburg-Schwerin. Die Hrn. Kaufm. Jordan a. Magzen, Alberti a. Magdeburg, Sack a. Meibrich. Hr. Rent. Bendig a. Hamburg. Hr. Dr. Benet u. Hr. Wrede a. Berlin.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Saefen a. Bremen, Binswanger a. Ulmerfeld. Hr. Fabrik. Gerike a. Baden. Hr. Archt. Böhm a. Berlin. Hr. Pred. Kessler a. Coburg. Hr. Gutsbes. Strande a. Wallenhausen.
Goldner Berg. Die Hrn. Jny. Meher u. Voigt a. Berlin. Hr. Fabrik. Bogel a. Ratingen. Die Hrn. Kaufm. Cohn a. Berlin, Austerlitz a. Prag, Franke a. Leipzig, Lohenstein a. Hamburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Luber a. Magdeburg, Schmidt a. Dresden, Gausold a. Weidenhausen, Finger a. Breslau, Reinhold a. Sarburg, Giesler a. Mainz, Brandt a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Forstmsr. Graf v. d. Schulenburg m. Diener a. Wensbeckstein. Frau Baronin v. Koge m. Diener a. Schloß Koberseben. Hr. Kreisger. Rath Schneidewind m. Sohn a. Sangerhausen. Hr. Gutsbes. Bachmann a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. v. Harlessem a. Warstein, Gelfus a. Magdeburg, Giergi a. Limbach, Sachs a. Berlin, Lehmann a. Stendal.
Goldne Rose. Die Hrn. Kaufm. Kessler a. Nordhausen, Martini a. Halle, Simon a. Fernburg. Hr. Raqellschmidt Hofmann a. Sarzgerode. Hr. Monteur Gröbe a. Berlin.
Reute's Hotel. Hr. Gutsbes. v. Helledorf u. Hr. Jny. Rabe a. St. Ulrich. Hr. Fabrik. Rammen a. Oldenburg. Hr. Kaufm. Wolf a. Berlin. Hr. Landwirth Sommer a. Bielefeld. Hr. Fabrikbes. Gallström a. Niemgen. Hr. Stud. jur. v. Strypensky a. Polen.
Hotel zur Biscanbahn. Hr. Rittergutsbes. v. Malgan m. Frau a. Malgan. Die Hrn. Kaufm. Jäger a. Berlin, Willner a. Gaterloh, Weiß a. Hamburg, Jäger a. Köln. Hr. Gutsbes. Hamann a. Götzhien in Meckl.-Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

	16. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	336,15 Par. L.	334,21 Par. L.	333,92 Par. L.	334,76 Par. L.	
Dunstdruck . .	3,20 Par. L.	3,60 Par. L.	2,84 Par. L.	3,18 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	81 pCt.	66 pCt.	78 pCt.	75 pCt.	
Lufmwärme . . .	7,8 C. Rm.	11,3 C. Rm.	6,8 C. Rm.	8,6 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgerichts-Commission
Weißenfels.
I. Bezirke.**

Das in Weißenfels in der Nicolaisstraße Nr. 122 cat. belegene **Klassenbach'sche** Wohnhaus mit Zubehör, abgesehrt auf 1795 *R*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden **Taxe**, soll

am 21. Juni 1861,

von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen haben sich mit ihrem Anspruch bei dem obengenannten Gericht zu melden.

Zum Verkauf

des am alten Markte Nr. 11 belegenen umfangreichen, früher zur Deconomie dienenden Grundstücks mit massivem Wohnhaus, Seiten- und Hintergebäuden, großem Hof, zu jedem größeren Geschäfte geeignet, habe ich im Auftrage des Eigentümers einen Licitationstermin am **15. Juni Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, woselbst die Verkaufsbedingungen zur Einsicht bereit liegen, angelegt.

Halle, den 17. Mai 1861.

Der Justiz-Rath
Niemer.

Zum Verkauf

des in der Leipzigerstraße Nr. 19 belegenen Wohnhauses, in welchem Bäckerei betrieben wird, nebst Seiten- und Hintergebäuden, geräumigem Hof, Rühr- und Brunnenwasser, habe ich im Auftrage der Gemwister **Stöckicht** einen Licitationstermin am

31. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer, woselbst die Verkaufsbedingungen einzusehen sind, angelegt.
Halle, den 17. Mai 1861.

Der Justiz-Rath
Niemer.

Wegen Uebnahme eines anderen Geschäftes ist in einer Stadt Thüringens mit reicher Umgebung ein seit 18 Jahren schwunghaft betriebenes und vor zwei Jahren elegant eingerichtes Materialgeschäft, mit 2 Morgen Feld und großem schönen Garten, zu **verkaufen** event. auch zu verpachten. Kaufpreis: 3500 *R*; 1500 *R* können hypothetisch stehen bleiben. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieses Blattes.

Ein Bursche kann sich als Lehrling melden.
K. Zabel, Zimmermeister.

Ein fehlerfreies Ackerpferd steht zu verkaufen bei **S. Barth** in Neuz.

Ein im fünften Jahre stehendes Pferd (Hellschwarz), welches fehlerfrei ist, steht zu verkaufen in Passendorf Nr. 17.

Ein junge Dame, Engländerin von Geburt und gegenwärtig in London, wünscht in einer gebildeten deutschen Familie eine Stelle als Erziehlerin. Dieselbe ist der deutschen Sprache mächtig und würde bei Kindern bis zu 15 Jahren, neben dem Unterrichte in ihrer Muttersprache und im Französischen, auch die Musik- und Zeichnungskunde zu übernehmen bereit sein. Nähere Auskunft ertheilt:

Benno B. Schischwitz,
Ordin. d. hies. Realschule.

Ein Studiosus theol. er bietet sich Privatstunden zu geben. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Papiermacher-Geselle, welcher hauptsächlich auf Pappenarbeit eingerichtet ist, wird als Bützigeselle gesucht. Guter Lohn, humane Behandlung und dauernde Beschäftigung wird zugesichert.
**Pappenfabrik zur
Nonnenmühle in Leipzig.**

Eröffnung des Schlackenbades

bei Hettstädt

(im Mansfelder Gebirgskreise)

mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre d. d. Charlottenburg 11. April 1857 mit dem Namen **Friedrich-Wilhelms-Bad** benannt.

Sonntag den 2. Juni cr.

Die seit sechs Jahren mit vorzüglichem Erfolge benutzten Schlackenbäder, die nach der Analyse des Herrn Professor **Heintz** besonders Schwefelwasserstoffgas, Kieselsäure und organische Verbindungen enthalten, wirken hauptsächlich gegen alle Arten des chronischen Rheumatismus, sowohl der schmerzhaften, als Lähmungsformen, gegen Schwächezustände nach schweren Krankheiten, häufigen Wochenbetten, lang fortgesetztem Stillen, anstrengenden Arbeiten, in Folge des vorzeitigen Alters etc., sowie gegen Hautleiden, Hautschwäche, Erkältlichkeit, Ausschlagsformen und Fussleiden. Ein vorzüglich eingerichtes Dampfbad, Kiefernadel-, Brause-, Douche-, Mineral-, Kräuter-, Schwitz- und brom- und jodhaltige künstliche Aachener Bäder, sowie die vielseitig beliebten Lampe'schen Kräutertränke und Kur, auch Molken werden von obigem Tage ab verabreicht.

Die Einrichtung des Etablissements ist komfortabel und zweckmässig; der Aufenthalt billig und die Communication bis Bernburg und Halle durch die Eisenbahn möglich. Wegen Besorgung von Logis etc. beliebe man sich an den unterzeichneten Besitzer zu wenden.
Hettstädt, den 6. Mai 1861.

Heddrich, Bürgermeister.

Schutzpocken-Impfung.

Von Sonnabend den 18. Mai ab werde ich jeden Sonnabend von 1—2 Uhr in meiner Wohnung Schutzpocken impfen.

Dr. Tausch.

Kapitalien

von 11.000 *Rp.*, 6000 *Rp.*, 4000 *Rp.*, 3500 *Rp.*, 1500 *Rp.*, 1000 *Rp.*, 600 *Rp.* u. 300 *Rp.* sind wieder auszuliehen durch den Sekretär Kleist in Halle, Schmeerstraße Nr. 16.

6000 *Rthl.* sind im Ganzen oder getheilt auszuliehen. **M. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

2600 bis 3000 *Rp.* sind zum 1. Juli c. gegen Sicherheit auszuliehen. Auskunft Neue Promenade Nr. 18.

Eine Bäckerei in einer lebhaften Stadt und guter Lage ist veränderungshalber sofort zu verpachten. Zu erfragen beim Conditor Herrn **M. Kraus** in Halle.

Eine Wohnung bis zu 120 *Rp.* jährlich wird zum 1. October von einer ruhigen Familie gesucht. Adressen wird Hr. **L. Neufner**, Kl. Ulrichstraße, annehmen.

Nachtgesuch.

Ein in Halle oder Umgegend gelegener **Gasthof oder Restauration** wird zu pachten gesucht. — Adressen wolle man gefälligst unter Ciffre H. P. # 1. bei Herrn **Ed. Stürckath** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein **Associe** mit 1500 *Rp.* Einlage, z. Anlage einer rent. Biegelei in reicher Gegend, ohne Concurrenz in d. Nähe, wird gesucht. Off. sub E. F. 7. beförd. **Ed. Stürckath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges, gebildetes Mädchen, gründlich erfahren im Material- und Posamentiergeschäft, wünscht ihre jetzige Stellung mit einer selbigen oder ähnlichen zu vertauschen. Antritt kann sofort erfolgen und beliebe man gefällige Offerten in der Papierhandlung des Hrn. **Ernst** in Merseburg niederzuliegen.

Neelles Heiraths-Gesuch!

Ein solider junger Mann, 27 Jahr alt, Geschäftsmann, nicht ungebildet und von angenehmen Aeußern, in einer größeren Kreisstadt wohnhaft, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Geehrt hierauf resp. Damen, welche neben Sinn für Häuslichkeit und Ordnung, einiges disponibles Vermögen besitzen, werden unter Zusicherung strengster Discret. höflich gebeten, ihre desfallsigen Adressen unter L. W. No. 8. Halle a/S. poste restante einzufenden zu wollen.

Eine gebildete Wittwe, alleinstehend, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen bei ältlichen Leuten als Wirthschafterin — Krankliche pflegen; Aufsicht über Kinder oder ähnliches, Stellung. Näheres wird ertheilt gr. Märkerstraße Nr. 11, im Hofe links.

Ein herrschaftlicher Kutscher, der auch vier-spännig zu fahren weiß, militärfrei ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. Juli d. J. gesucht. Zu erfahren **Erbdel Nr. 16, 1 Treppe hoch.**

In G. W. Körner's Verlags-Schulbuchhandlung in Erfurt ersienen:

Hütter, C. A., Das Turnen in der Elementarschule. Praktische Anleitung zum Betriebe der Leibesübungen bei Knaben und Mädchen. Für Lehrer an Stadt- und Landschulen. Mit Abbildungen. Geh. 10 Sgr. Partie-Baarpreis: 20 Exemplare à 7½ Sgr. und Eins frei.

Obiges Werk bietet im Allgemeinen recht willkommene Ansehnlichkeit über das, was in der Volksschule anwendbar ist und empfiehlt sich deshalb namentlich für jene Lehrer, welche sich mit gymnastischen Übungen noch nicht befasst haben.

Gröger, Dr. Joh., Entwurf einer entwickelnden Katechismuslehre, zugleich als ein Beitrag zur Erklärung und Behandlung von Sprüchen und geschichtlichen Schriftstellen, bei der Auslegung des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers. Preis: 24 Sgr. Partiepreis: 24 Exempl. à 20 Sgr. und Eins frei.

Erklärung des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers, in Fragen und Antworten. 7½ Bogen. 2. Aufl. 5 Sgr. Partiepreis à 4 Sgr. — Hiervon liefern wir Einbände zu 1 Sgr., 2 Sgr. oder 2½ Sgr., letztere mit Lederrücken u. Ecken.

Thierschau-Fest zu Mücheln.

Die landwirthschaftlichen Vereine Bedra, Merseburg, Querfurt, Reinsdorf und Steigra werden **Montag den 3. Juni d. J. zu Mücheln** (in der Nähe des dortigen Schießhauses) ein Thierschau-Fest, mit welchem eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen, dergl. Sämereien, Feld- und Garten-Erzeugnissen und andern, die Landwirthschaft interessirenden Gegenständen, so wie eine Prämien-Vertheilung verbunden sein wird, abhalten.

In Beziehung auf Letztere haben wir hierbei zu bemerken, daß vorläufig folgende Prämien-Sätze festgestellt sind:

A. In Betreff der Pferde und Fohlen.

2 Prämien für Stuten mit ihren 1 bis 1½ Jahr alten, selbstgezeugenen Fohlen, zusammen 30 *Rp.*; — 2 Pr. für Stuten mit ihren 3 bis 3½ Jahr alten, selbstgezeug. Fohlen, zusammen 30 *Rp.*; — 2 Pr. für 5- bis 6jährige selbstgezeug. Stuten mit ihren ersten Fohlen eigener Zucht, zusammen 50 *Rp.*; — 2 Pr. für 3jährige selbstgezeug. Fohlen, wovon die eine Pr. 15 *Rp.*, die andere ein Werthgegenstand; — 2 Pr. für 2jährige selbstgezeug. Fohlen, wovon die eine 10 *Rp.*, die andere ein Werthgegenst.; — 2 Pr. für 1jährige selbstgezeug. Fohlen, wovon die eine 10 *Rp.*, die andere ein Werthgegenst.; — 2 Pr. für selbstgezeug. Pferde schwerer Schlags, wovon die eine 20 *Rp.*, die andere ein Werthgegenst.; — 2 Pr. für selbstgezeug. Pferde mittleren Schlags, wovon die eine 15 *Rp.*, die andere ein Werthgegenstand.

Belobigungen nach Ermessen.

B. In Betreff des Rindviehes.

9 Prämien für die besten Milchkühe, wovon 5 Pr. zusammen 35 *Rp.* und 4 Pr. in Werthgegenständen; — 6 Pr. für die mastfähigsten Ochsen, Kühe u. so fort, wovon 2 Pr. zusammen 10 *Rp.* und 4 Pr. in Werthgegenst.; — 8 Pr. für die besten Zugkühe, wovon 4 Pr. zusammen 20 *Rp.* und 4 Pr. in Werthgegenst.; — 12 Pr. für Jungvieh und Bullen, wovon 6 Pr. zusammen 20 *Rp.* und 6 Pr. in Werthgegenständen.

Außerdem stehen zur Prämimirung von Bullen noch 50 *Rp.* zur Disposition.

Belobigungen nach Ermessen.

Bei der Prämimirung wird zwar vorzugsweise selbstgezüchtetes Rindvieh berücksichtigt, doch wird auch das zur Fortzucht angekaufte Vieh von der Prämimirung nicht ausgeschlossen.

C. In Betreff der Schweine.

9 Prämien für Zuchtsauen, Fäuser, Ferkel und Mastschweine englischer Race, deutscher Land-Race und der Kreuzungen, wovon 4 Pr. zusammen 25 *Rp.* und 5 Pr. in Werthgegenst. Belobigungen nach Ermessen.

D. In Betreff des Schafviehes (Böcke, Mutterschafe etc.).

19 Prämien für die besten Böcke, Mutterschafe, Jung- und Mastvieh, wovon 8 Pr. zusammen 26 *Rp.* und 11 Pr. in Werthgegenständen. Bei Mutter-, Jung- u. Mastvieh dürfen, wenn es prämirrt werden soll, nicht unter 5 Stück jeder Gattung ausgestellt sein.

Belobigungen nach Ermessen.

E. In Betreff des Ziegenviehes.

2 Prämien für Ziegenböcke zusammen 2 *Rp.* 15 *Sgr.* und 2 Pr. für Ziegen zusammen 2 *Rp.* 15 *Sgr.*

F. In Betreff des Federviehes (von jeder Art nicht unter 2 Stück).

4 Prämien, wovon 2 Pr. zusammen 5 *Rp.* und 2 Pr. in Werthgegenständen.

G. In Betreff der landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, dergl. Sämereien, Feld- und Garten-Erzeugnisse etc.

11 Prämien für Ackergeräthe und Geräthe der innern Wirthschaft zusammen 30 *Rp.*

Belobigungen nach Ermessen.

(Den Preisrichter-Commissionen bleibt vorbehalten, falls nicht genug preiswürdige Thiere etc. vorhanden sein sollten, Prämien nach Ermessen zurückzuziehen und über dieselben anderweit zu verfügen, so wie den Preisrichtern allein auch nur die Verfügung über die etwa außer Obigem von den Vereinen noch zur Disposition gestellt werdenden Gelder oder sonstigen Werthgegenstände, Medaillen u. s. f. zusteht.)

Alles Uebrig und namentlich auch das, was hinsichtlich der Anmeldung von Thieren u. s. w. bestimmt worden, ist aus dem, in den Händen sämmtlicher Ortsbehörden der Umgegend befindlichen und auch von dem unterzeichneten Vereins-Vorstande zu beziehenden Fest-Programme zu ersehen.

Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft werden freundlichst eingeladen, an diesem Feste, sei es als Aussteller oder als Zuschauer und Gäste, Theil zu nehmen.

Mücheln, den 13. Mai 1861.

J. U.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.

S. F. von Hellborn.

Crystal-Wasser

von Constantin Bühring in Berlin

ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, was bis jetzt zu finden ist. Es löst alle Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne dabei die Farbe zu verletzen. Es ist allen bis jetzt bekannten Fleckenwassern vorzuziehen, weil es sofort vollständig verflüchtigt und **bedeutend billiger ist.**

Zur Wäsche der Glace-Handschuhe giebt es kein besseres und einfacheres Mittel.

In Flaschen à 3 *fl.*, 6 *fl.* und 12½ *fl.* bei **Carl Haring in Halle.**

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Wäsche und anderen weißen Stoffen zu entfernen.

Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 *fl.*

Glycerin ff. präparirt in *fl.* à 5 *fl.*, als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut.

Mittel gegen Fühneraugen, um dieselben schmerzlos zu beseitigen. 5 *fl.*

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à *fl.* 7½ *fl.*

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Für meine Restauration brauche ich zum 1. Juni einen zweiten Kellner.

C. J. Scharre, Hôtel Garni.

Ein tüchtiges und brauchbares Mädchen für eine Restauration wird zum 1. Juni gesucht im Fürstenthal.

Ein praktischer Koch sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf kurze oder lange Zeit Beschäftigung. Zu erfragen große Steinstraße Nr. 2, 2 Treppen hoch.

Ein Kellner kann für nächsten Sommer Stellung finden im Fürstenthal.

Damen-Mäntel und Mantillen,

neu angefertigt in größter Auswahl in Taffet, Velour und Diagonal, empfiehlt zu billigstem En gros-Preis

E. Cohn, Leipzigerstraße.

Die Strohhut- und Blumen-Fabrik

von **Louis Sachs**, gr. Ulrichsstr. 24, empfiehlt
Panama- u. Maracaibo-Hüte mit Garnirung prima Qualität v. 1 1/2 Rthl.,
Florentiner u. englische „ do. do. do. v. 1 Rthl. an,
Palmhüte in braun, schwarz u. bunt do. do. do. v. 15 Sgr. an.

Braune, schwarze u. ital. Damen-, Mädchen- u. Knabenhüte in den neuesten Facons empfiehlt das Stück von 5 Sgr. an **Louis Sachs**.

Eine reiche Auswahl in Blumen, Federn, Strohgarnerungen etc. zu auffallend billigen Preisen, empfiehlt **Louis Sachs**.

Seidene Hutbänder im modernsten Genre und guter Qualität, die **W. Elle** von 3 1/2 Sgr. an, empfiehlt **Louis Sachs**, gr. Ulrichstraße 24.

Eine Partie Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder, garnirt und ungarirt, sowie **Stroh- und Rosshaar-Bordüren** und **Blumen**, sollen wegen Aufgabe dieses Artikels zum wirklichen Einkaufspreis abgelassen werden bei **Alexander Blau**, früher Geschw. Scharnke.

Leipzigerstraße Nr. 103, im „gold. Löwen“,
 (Gaden neben Herrn Mechanikus Dähne).

Unter Garantie der Richtigkeit.

!Malz-Extract!

— Kraft-Gesundheitsbier —

— a Flasche 5 Sgr. excl. Zl. —

Nach Anleitung und Vorschrift des practischen Arztes Herrn Dr. Stanelli in Potsdam bereitet, bewährt sich dies, durch wissenschaftliche Prüfungen und tausendfach practische Anwendungen rühmlichst bekannte, Malz-Extract bei Verschleimung des Magens, der Brust und des Kehlkopfes, allem Husten, Hämorrhoidal-Beschwerden, Hypochondrie und anderen chronischen Leiden des Unterleibes, anhaltendem Kopfschmerze, allgemeiner Körperschwäche, Magerkeit u. bei scrophulösen Leiden der Kinder als vorzüglichstes Hilfsmittel in überraschender Nützlichkeit.

Alleiniges Depot des ächten Malz-Extracts in Halle bei **Carl Brodtkorb**.



theter Hoffmann in München.

Das **J. Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheits-Bier** u.

Kraftbrustmalz ist wieder eingetroffen bei

D. Lehmann, Morsellen-, Bonbons- u. Chocoladenfabrikant, Spzgrstr. 105.

Einem hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das früher **Ros'sche Haus** in **Bad Kösen** käuflich übernommen habe, unter der Firma:

Restaurant du Passage,

Lindenstraße Nr. 96.

Die **Conditorei, Restauration und Kegelbahn**, sowie die besondern **Logis** sind neu, geschmackvoll und comfortable eingerichtet.

Während der Badefaison halte ich von Morgens bis Abends Restauration à la carte, sowie Menagen zur Mittagszeit; auch bin ich erbötig, auf vorherige Bestellung Aufträge für Gesellschaften zu Dinern oder anderen Festlichkeiten entgegen zu nehmen. Indem ich durch freundlichen Besuch um geneigtes Wohlwollen bitte, wird es mein stets Bestreben sein, bei prompter und reeller Bedienung die mich beehrenen Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Eduard Stansch.

In der **C. F. Winter'schen** Verlags-Handlung in Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen und bei **Eduard Anton** zu Halle zu haben:

Saubert, Dr. Moritz, Professor in Karlsruhe, **Die Pflanzenkunde** in populärer Darstellung mit besonderer Berücksichtigung der forstlich-, ökonomisch-, technisch- und medicinisch-wichtigen Pflanzen. Ein Lehrbuch für höhere Unterrichts-Anstalten, so wie zum Selbststudium. Mit 549 Holzschnitten. Vierte vermehrte und verbesserte Ausgabe. 37 Druckbogen. gr. 8. geh. Ladenpreis 2 Thlr.

Bei Bestellungen auf vorstehendes Werk bitten wir den Titel genau bezeichnen zu wollen, damit Verwechslungen mit demselben Herrn Verfassers „Lehrbuch der gesammten Pflanzenkunde“ möglichst vermieden werden.

Schauen-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Crinolinen

sind wieder angekommen.

A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 9.

En tous cas in allen Farben von 1 1/2 — 1 3/4 — 2 Rthl. **Sonnenschirme** von 25 Sgr. an, seidene **Regenschirme** in schwerem Taffet u. Croisé von 2 1/2 — 3 Rthl., **Alpaca** in größter Auswahl, **Rö-**perschirme von 15 Sgr. pr. St. an empfiehlt **Franz Rickelt**, Schirmfabrikant, gr. Ulrichsstr. Nr. 50.

Crinolins und Stahlreifen fertigt am Billigsten **Max Lampe**, K. Sandberg 6.

Heute empfang

geräucherte u. marinirte Muraenen.

eine **seltene** und **schöne** Delikatessa, empfehle dieselben angelegentlichst u. billigst. **G. Goldschmidt**.

Echtes kaufmännisches **Insektenpul-**ver, à Packet 1/2 Sgr., zu haben bei **Siegund Biolo**, gr. Klausstraße.

Mottenpulver zur Conservirung des Pelzwerks;

Wanzenod in die Bettstellen; beides sichere und unfehlbare Mittel mit Anweisung bei **D. Feller** u. bei **W. Hesse**.

Rechtes Insektenpulver kräftigster Wirkung; ebenso ganz probate Mittel gegen jedes Ungeziefer empfiehlt **D. Feller**, gr. Brauhausegasse.

Maïs,

amerik. u. baden., traf wieder ein bei

Ernst Voigt.

Braunbier à Quart 14 Pf.

heute **Sonntag** in der **Bierniederlage Rannische** Straße Nr. 8, den „Drei Schwänen“ gegenüber. **N. Barth.**

Spiegelgläser und Goldbleiben zum billigsten Preise sind wieder vorräthig beim **Glasemischer Heiße** in Lauchstädt.

Ein gutes Reitpferd ist täglich, nach Belieben Vor- oder **Nachmittag**, zu vermieten; wo? sagt **Hr. Ed. Stückrath** in der **Expedition** dieser Zeitung.

Der Halle'sche Gesang-Verein

ist konstituirte, und die Proben werden in der ersten Woche des Juni an einem durch diese Zeitung näher zu bestimmenden **Abende** beginnen. Anmeldungen singender und zuhörender Mitglieder werden stets entgegengenommen große **Ulrichsstraße** Nr. 54, 2 Treppen.

Ernst Apel.

Bitte

für die durch den **entschlichen** Wollenbruch am 13. d. M. in **Schkölen** und Umgegend **Berunglückten** um milde Beiträge! — **Zu jeder Zeit** bin ich gern bereit, solche von hier so wohl, als aus der Umgegend anzunehmen und werde darüber im hiesigen **Wochenblatte** quittiren. Es haben sich ja früher bei ähnlichen Gelegenheiten stets so viele edle Herzen gefunden, die den Dank gegen Gott für **Erhaltung ihres Eigenthums** dadurch bezeugten, daß sie den nicht so glücklichen **Brüdern** Liebesgaben spendeten; gewiß wird daher auch die gegenwärtige **Bitte** nicht vergebens ausgesprochen sein. **Zörbig**, den 16. Mai 1861.

Der Magistrats- Assessor Reinhardt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Sonnabend den 18. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Donnerstag d. 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde durch den Bevollmächtigten des Herzogs von Coburg-Gotha die Entscheidung des Darmstädter Antrages gegen den Nationalverein urgirt. Bezüglich des Antrages des Oesterreichs wegen des Oberbefehls der Bundesarmee, wurde von Oesterreich eine abweichende Erklärung abgegeben.

Wesph., Donnerstag, den 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hielt der Redner der ultramagyarischen Partei, Tiffa Koloman in seiner gelegentlich der Adressdebatte gehaltenen Rede, eine Vermittelung für unmöglich, weil die österreichische Regierung die Rechte Ungarns leugne. Ein freies Ungarn sei im Interesse Europas, Deutschlands, der Civilisation. Er wolle keine Adresse, bis die pragmatische Sanction vollkommen anerkannt sei, und stimmt für eine Resolution, welche den Deak'schen Antrag mit einigen Erweiterungen enthalten solle. Der Redner erhielt mächtigen Beifall.

Szalon erklärte persönliche Sympathien für die Deutschen zu haben. Oesterreich solle die römisch-kaiserlichen Nominirungen aufgeben, dem italienischen Einflusse keine weiteren Opfer bringen und in Ungarn den monarchischen Schwerpunkt suchen. Der Redner schloß mit einem Antrage auf eine Adresse und erhielt großen Beifall. Barady sprach für eine Resolution und gegen die Adresse. Rudolph Kubrinyi führte triftige Gründe für eine Adresse an. Franz Kubrinyi wünschte die Thronentsagung des Königs Ferdinand und des Erzherzogs Franz, und beantragte eine Dankadresse für die gute Behandlung der Flüchtlinge an den Sultan, an die Schweiz, an England und Amerika. Barcal meinte, die Regierung, welche dem Auslande gegenüber auf dem Boden der Legitimität stehe, solle auch Ungarn gegenüber Legitimität befolgen und das der Dynastie gefährliche Opportunitäts-Princip aufgeben. Er stimmte für eine Adresse.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erhielt der Gesehtentwurf, betreffend die Anlegung von Hypothekenrollen für Gerechtigkeiten zur Gewinnung von Stein- und Braunkohlen in den vormalig königlich sächsischen Landestheilen u., die Zustimmung. Ferner wurde bei Berathung des ersten Jahresberichts der Staatsschulden-Commission, der Hauptverwaltung der Staatsschulden über verschiedene in diesem Bericht aufgeführte Rechnungen die Decharge erteilt. Darauf beschäftigte sich das Haus mit Berathung des vierten Berichts der Petitions-Commission. Eine Petition des Rechtsmeisters a. D. Grafen v. Kalkreuth an das Herrenhaus, mit Bezug auf die von Lord Palmerston über den bekannten Fall des Capitäns Macdonald im englischen Parlamente gehaltene Rede sich dahin auszusprechen, wie dasselbe unter Anerkennung der Behauptungen des englischen Ministers das Verfahren der preussischen Regierung missbillige. Eine so unwürdige Zumuthung glaube die Commission nur dadurch gebührend zurückweisen zu können, daß sie die betreffende Petition gar nicht berathen hat und dem Herrenhause vorschlägt, ebenso zu verfahren. Das Haus entspricht unter Ausdruck der Entrüstung dem Antrage der Commission, worauf der Präsident die Sitzung um 2 Uhr schließt und zur nächsten nach dem Feste besonders einladen wird. In seiner heutigen Sitzung erklärte sich das Haus der Abgeordneten bei Wiederaufnahme der Berathung der Novelle zur Städte-



der Beteiligung erhoben. Der Lieutenant Schmidt hat nämlich eine Anzahl von Uniformen von solchen Schuzmännern anfertigen lassen, welche die Schneiderei erkent haben und als Mitglieder der Schneider-Commission beschäftigt werden, welche also für ihre Schneider-Arbeiten keinen Lohn fordern dürfen. Diese Commissions-Schneider hat Schmidt fälschlich als städtische Schneidermeister ausgegeben und für ihre Arbeiten 33 Thlr. 10 Sgr. liquidirt. Einen Theil der Gelder hat Schmidt für sich behalten, der größere Theil ist unter die Schneider als außerordentliche Remuneration vertheilt worden. Schmidt behauptet nun, Pachte habe um diese gesekwidrige Art zur Beschaffung von Gratifikationen für die Schneider gewußt. Pachte bestritt dies und bemängelt die Glaubwürdigkeit des Schmidt. — In Betreff der Unterschlagnungen handelt es sich um drei entschiedene Punkte: a. Es sind für die Stalleute der berittenen Schuzmannschaft von denjenigen Stoffen, welche der Magistrat für die Schuzmänner selbst geliefert und bezahlt hat, Stallröcke und Hosen gemacht, obwohl der Magistrat für die Stalleute nicht zu sorgen hat. b. Es sind für Schuzmänner, welche ihren Dienst in Civilkleidern zu thun pflegen, z. B. für Ordnungszüge, für Criminal-Schuzmänner, Civilröcke gemacht worden, obwohl der Magistrat das Tuch nur für die Uniformen zu liefern hatte. c. Als des verstorbenen Königs Majestät im Jahre 1854 die Bäckerei in Kummelsburg beschäftigte, sind aus den Kleidungsbeständen der Schuzmannschaft für die Bäckergefelln weiße Arbeitsjacken und Hosen gemacht worden. Da diese Bäckergefelln aus der Zahl der Strafgefängenen genommen waren, für welche der Fiskus die Kleidungsstücke lieferte, so war es eine widerrechtliche Verwendung, wenn die Stoffe